

Antrag an den studentischen Konvent der Universität Würzburg

Der Studentische Konvent möge beschließen:

Der Studentische Konvent untersagt die Veröffentlichung des vom Referat für Demokratie und Zivilcourage neu ausgearbeiteten Wahlomaten. Das Referat erarbeitet entweder einen neuen Wahlomaten nach den gleichen Modalitäten wie im Vorjahr oder veröffentlicht zur diesjährigen Hochschulwahl keinen Wahlomaten. Alle zukünftigen Wahlomaten werden wieder unter professioneller Anleitung erstellt, im Vorfeld dem studentischen Konvent vorgelegt und vor der Veröffentlichung zur Abstimmung gebracht.

Begründung:

Im letzten Jahr wurde der Wahlomat das erste mal für die Hochschulwahl ausgearbeitet. Damals wurde das ganze unter wissenschaftlicher Anleitung getan und von den externen Helferinnen und Helfern sehr darauf geachtet, dass alle Fragen wertneutral und nicht von Anfang an durchschaubar sind. Außerdem hatten alle in Würzburg vertretenen politischen Hochschulgruppen die Möglichkeit, eigene Fragen zum Wahlomaten einzureichen.

Beides ist dieses Jahr nicht geschehen. Dadurch kommt es zu mehreren Problemen:

1. Ab der ersten Frage ist der Wahlomat durchschaubar. Man versteht sofort, was man antworten muss um bei einer bestimmten Hochschulgruppe zu landen bzw. weiß als Hochschulgruppe sofort, wie man zu antworten hat, um möglichst viele Übereinstimmungen mit den Studierenden zu haben.
2. Die Fragen sind zu einem großen Teil zu allgemein gestellt, um konkret mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden zu können (z.B. Fragen 4, 6, 7, 9, 13, 15...)
3. Die Fragen spiegeln einen großen Teil der Arbeit der Studierendenvertretung in den letzten beiden Jahren wieder (es gibt Beschlüsse für Frage 5, 8, 14, 18, 20...), die zum Teil sogar geschlossen unterstützt wurden (Frage 27). Es werden damit also nur alte und teilweise unstrittige Themen wieder aufgewärmt.

In dieser Form sollte der studentische Konvent den Wahlomaten unserer Meinung nach nicht tragen. Nicht nur, weil wir (und auch die anderen Hochschulgruppen) keine Möglichkeit hatten, den Wahlomat aktiv mit zu gestalten, sondern vor allem, weil der Wahlomat in der aktuellen Form zu leicht durchschaubar und zu einseitig scheint. Wenn den Wählerinnen und Wählern schon ein so unkompliziertes System zur Entscheidungsfindung zur Verfügung gestellt wird, dann sollte dieses auch in einem demokratischen Prozess entstanden sein, an dem alle Beteiligten partizipieren konnten. Darüber hinaus ist auch die professionelle Unterstützung zur Erstellung der Fragen unabdingbar um die Neutralität zu wahren.

Für den Wahlvorschlag „Fachschaftsmitglieder - Erfahrung wählen“

Maximilian Kißner

Anhang: Wahlomat-Fragen 2014

		Zustimmung	Neutral	Ablehnung	Doppelte Gewichtung
1	Studiengebühren i.H.v. 500€ sind angemessen und sollten wieder eingeführt werden.				
2	Ausländische Studierende und Studierende aus dem Erasmus-Programm sollten in Deutschland höhere Studiengebühren entrichten.				
3	BAföG soll wieder ein Vollzuschuss werden, d.h. nicht nur zu Hälfte ein Zuschuss und zur anderen ein unverzinstes Darlehen sein.				
4	Die Studienleistung sollte das wesentliche Merkmal bei der Vergabe von Stipendien sein.				
5	Studentische Hilfskräfte sollten mindestens 8,50 € pro Stunde verdienen.				
6	Die Universität soll sich vermehrt um Drittmittel aus der freien Wirtschaft bemühen.				
7	Kommerzielle Unternehmen sollte an der Universität keinerlei Werbepattform geboten werden, bspw. in Form der Benennung von Hörsälen oder von Infoständen.				
8	Allen interessierten Bachelor-Studierenden sollte ein konsekutiver Masterstudienplatz angeboten werden.				
9	Die Bibliothek sollte ein 24/7-Ausleihsystem einführen.				
10	Die Regelstudienzeit sollte um mindestens 1 Semester, die Maximalstudienzeit um mindestens 2 Semester erhöht werden.				

11	Allen interessierten Bachelor-Studierenden sollte ein konsekutiver Masterstudienplatz angeboten werden.				
12	Studierende sollten für außeruniversitäres Ehrenamtsengagement ECTS-Punkte bekommen.				
13	Sämtliche Anwesenheitspflichten in Seminaren, Tutorien, Übungen und Vorlesungen sind abzuschaffen.				
14	In der Mensa soll es mindestens 50 % vegetarische Gerichte geben.				
15	Es soll mindestens ein vollwertiges Gericht für unter 2 Euro in den Mensen geben.				
16	Das Studentenwerk soll vermehrt alternative Getränkemarken anbieten und den Verkauf von Produkten der Coca Cola Company reduzieren.				
17	Die Universität sollte insgesamt nur auf chlorfreiem Öko-Papier drucken.				
18	Das Semesterticket in Würzburg soll in der bestehenden Form (Solidarticket, 24h-Gültigkeit, etc.) erhalten bleiben.				
19	Auf dem Campus Hubland Nord sollten vermehrt Einrichtungen der Zentralverwaltung angesiedelt werden.				
20	Burschenschaften sollen nicht mehr in "Vollwachs" auf dem Uni-Gelände auftauchen dürfen.				
21	Die Studierendenschaft sollte eine Verfasste Studierendenschaft werden.				

22	Die Hochschullandschaft sollte laizistisch sein, d.h. ohne religiöse Fremdeinwirkung und –finanzierung forschen und lehren können.				
23	Es soll eine verbindliche Quote zur Gleichstellung der Geschlechter bei der Besetzung aller Universitätsstellen eingeführt werden.				
24	Der akademische Senat sollte in Zukunft zu einem Viertel aus Studierenden bestehen.				
25	Forschungsergebnisse sollten der Allgemeinheit über eine Open-Access-Plattform kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.				
26	Die Universität muss allen körperlich beeinträchtigten Studierenden einen barrierefreien Studienplatz gewährleisten, auch unter Inkaufnahme hoher Kosten.				
27	Die Uni soll ihre Kooperation mit der King Saud Universität einstellen.				